

Bericht des Vorsitzenden



Friedrich Blatt

Liebe Delegierte, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Gäste,

das Jahr 2011 war für den CVJM Landesverband das Jahr der Entscheidungen. Wichtige Beschlüsse wie das Pachten des Marienhofs und die Besetzung einer inhaltlichen Stelle in Belchenhöfe wurden gefasst.

Das Jahr 2012 war geprägt von der Umsetzung der weitreichenden Beschlüsse. Es galt nun, das Ganze mit Leben zu füllen und die ersten Schritte zu gehen. Auf diese und weitere Projekte werde ich während meines Berichtes später noch näher eingehen.

Im abgelaufenen Jahr gab es zudem viele Personalveränderungen, auch im Vorstand. Vor ziemlich genau 12 Monaten hat Ekke seinen schon länger angekündigten Rücktritt als Vorsitzender des Landesverbandes wahrgemacht. Dass ihm dies trotz eigenem Entschluss nicht einfach fiel, hat man zum Ende seines Berichtes bei der DV in Neureut deutlich gespürt. In einem persönlichen Rückblick, konnte er dankbar auf die letzten 10 Jahre als Vorsitzender zurückschauen.

Gerne möchte ich zu Beginn meines ersten Berichtes bei einer DV einige persönliche Worte sagen. Ich habe mich für Ekke gefreut, dass er dieses Amt mit all seinen Herausforderungen und Entbehrungen abgeben konnte. Gleichzeitig wurde mir sehr bewusst, was nun auf mich und meine Frau Heike zukommen würde. Nicht dass ich Zweifel am Entschluss zur Kandidatur für das Amt des 1. Vorsitzenden hatte, Gedanken ob ich das so schaffen würde kamen mir aber schon.

Die ersten neun Monate als Vorsitzender des Landesverbandes waren für mich geprägt vom Hineinfinden in Strukturen, Themen und vielfältige Aktivitäten in den verschiedenen Bereichen. Viele Begegnungen mit Menschen an verschiedensten Stellen, Veranstaltungen, Sitzungen und Vereinsbesuchen haben mir Zugang zur Arbeit des Landesverbandes verschafft.

Sehr dankbar bin ich dafür, dass mir der Vorstand und die hauptamtlichen Mitarbeiter beim Hineinfinden in das neue Amt geholfen haben.

Es sind nun 14 Tage her, seit dem wir uns im Hauptausschuss zu einer denkwürdigen Sitzung in Sinzheim getroffen haben. Wie in jeder Frühjahrs-Sitzung standen im Mittelpunkt der Rechnungsabschluss des vergangenen und der Wirtschaftsplan des neuen Jahres. Ich möchte Stefans Bericht nicht vorgreifen, aber so viel sei festgestellt, wir dürfen wieder einmal sehr dankbar für das positive Ergebnis sein. Das liegt auch daran, dass der Landesverband noch nie so viele Spenden wie letztes Jahr erhalten hat.

Wir haben die Sitzung mit einer Andacht zum Gleichnis mit den anvertrauten Pfunden, heute würde man sagen vom anvertrauten Geld, begonnen. Wieder einmal wurde uns klar, all das was wir im CVJM Baden haben, ist uns von Gott anvertraut. Entscheidend ist nun, dass wir aus dem Empfangenen etwas machen. Untätigkeit ist die schlechteste Wahl. Untätigkeit wäre Gleichgültigkeit und Verweigerung des Gehorsams gegenüber Gott. Vielleicht könnte man sogar von einer Behinderung des Reiches Gottes sprechen.

Mit diesem Wissen, konnten und können wir im CVJM Baden mutige und auch manchmal mit Risiko behaftete Entscheidungen treffen und Glaubensschritte wagen. Vertrauen auf Gott, ihm Einflussmöglichkeiten geben, nicht alles „selbst im Griff haben wollen“, das ist nach meiner Feststellung die große Stärke des CVJM Baden und wird immer wieder bei Entscheidungen in den Leitungsgremien gelebt. In diesem Sinne, haben wir in Sinzheim eine wichtige Entscheidung für das Lebenshaus getroffen, doch dazu später beim Tagesordnungspunkt Baumaßnahmen.

Aus diesen Gedanken heraus möchte ich meinen Bericht folgendermaßen überschreiben:

Mit dem Guten mutig und innovativ umgehen!

Um beim Gleichnis zu bleiben fallen mir zwei große Pfunde ein, für die wir sehr dankbar sein können:

- 1) Reich beschenkt ist der Landesverband mit all seinen **ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern**. Ich konnte in diesen ersten Monaten erleben mit welcher großer Leidenschaft und hoher Fachkompetenz gemeinsam am Reich Gottes mitgebaut wird. Wie jede Firma ist auch der CVJM Baden darauf angewiesen, dass die Menschen einen hohen Identifizierungsgrad mit dem Unternehmen, in unserm Fall mit dem Verein, und seinen Zielen und Inhalten haben. Dass dies so bei uns ist, steht für mich außer Frage. Ob in der Geschäftsstelle, im LMK oder im Schloss, auf dem Marienhof oder in Belchenhöfe und in der JUMP-WG, überall treffe ich auf große Motivation, sich in die Arbeit des CVJM Baden einzubringen. Gott hat uns sehr gute Mitarbeiter anvertraut. Übrigens,

man sagt dass die attraktivsten Arbeitgeber die besten Mitarbeiter erhalten. Das soll auch weiterhin unser Ziel sein.

Beispielhaft möchte ich die sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Vorstand erwähnen. Die Vorstandssitzungen, die stets mit einem Essen, einer Andacht und der anschließenden persönlichen Austauschrunde beginnen, sind geprägt von konstruktiver und vertrauensvoller Zusammenarbeit. Das Zusammenspiel zwischen ehren- und hauptamtlichen Mitgliedern klappt hervorragend. Nicht nur wegen ihrer fabelhaften Kuchen, die wir in jeder Sitzungspause genießen dürfen, sind wir froh dass Betty Herbstler letztes Jahr neu in den Vorstand gewählt wurde.

Neu ist auch, dass wir uns zwei bis drei Mal im Jahr auf dem Marienhof treffen. Die Teilnahme am Abendgebet zusammen mit der Hofgemeinschaft und das spezielle Sitzungsambiente im Wohnzimmer oder in der Küche des Gutshauses geben den Abenden nochmals eine besondere Note. Da kann es dann auch schon mal vorkommen, dass Robin Zapf während einer Hofbegehung den freilaufenden Ziegenbock in seinen Stall begleiten muss. Entscheidungen und Diskussionen werden sehr oft im Gebet bewegt. Das tut spürbar gut und es entlastet uns auch. Ebenfalls trägt die enge Verzahnung zwischen den Verantwortlichen in den verschiedenen Bereichen wie dem Lebenshaus, der Geschäftsstelle und den Hauptamtlichen in der Landesjugendarbeit dazu bei, dass gesteckte Ziele in der entsprechenden Zeit erreicht werden können. Dass dies so ist, liegt sehr stark an Matthias Büchle. Ihm möchte ich an dieser Stelle ganz besonders danken. Sein persönlicher Einsatz, seine Weitsicht und seine hohe Führungskompetenz tun dem CVJM Baden gut.

Ganz besonders möchte ich an dieser Stelle alle **ehrenamtlichen Mitarbeiter**, die an vielen Stellen des CVJM-Landesverbandes aktiv sind, erwähnen. Sie sind wahrlich ein ganz besonderer Schatz. Sie arbeiten manchmal eher im Verborgenen, das Ergebnis ist dafür für viele umso sichtbarer. Ich denke da z.B. an die zur jeweiligen Jahreszeit passende Dekoration im Schloss und an den schön gepflegten Rosengarten. Da sind Menschen auf dem Marienhof, die sich um die Tiere kümmern. Sie versorgen sie, misten den Stall aus und tragen dazu bei, dass die Tiere zu einem festen Bestandteil des Hoflebens geworden sind. Ihnen und allen ehrenamtlichen Mitarbeitern möchte ich an dieser Stelle meinen herzlichen Dank und großen Respekt zum Ausdruck bringen.

- 2) Reich beschenkt sind wir durch vielfältige Unterstützung. Ganz besonders durch unserer **Mitglieder und Freunde des CVJM Baden**. In Gesprächen ist ganz deutlich spürbar, dass auch sie sich mit dem CVJM

Baden identifizieren. Man hat sozusagen den CVJM Baden lieben und schätzen gelernt. Ich glaube, dass die meisten, wenn nicht sogar wir alle gerne und mit viel Freude im CVJM sind.

Menschen die uns durch ihre Gebete, Mitarbeit und finanzielle Unterstützung begleiten, sind tragende Säulen einer Landesverbandsarbeit. Ohne diese wären viele Maßnahmen, Stellenbesetzungen und Projekte nicht denkbar. Wie eingangs schon erwähnt, sind wir uns der Verantwortung bewusst, das Geld sinnvoll und für das Reich Gottes gewinnbringend einzusetzen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für alle Menschen die durch Spenden und zinslose Darlehen ihr Vertrauen in die Arbeit des Landesverbandes ausdrücken.

Auch die Ortsvereine und Regionalverbände möchte ich an dieser Stelle erwähnen. Wir sehen, dass eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit untereinander, und zwischen ihnen und dem Landesverband Grundlagen für eine flächendeckend gesegnete Jugendarbeit im CVJM Baden sind. Hier gilt es, weiterhin die Belange der Menschen vor Ort im Blick zu halten. Insbesondere ist es unsere Aufgabe, Vereine in strukturschwächeren Regionen einzubinden und sie entsprechend zu begleiten.

Die **Zusammenarbeit mit der badischen Landeskirche** erleben wir weiterhin als gelebte Partnerschaft, die von gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist. Die Kontakte finden hauptsächlich über die Landesjugendkammer, bei regelmäßigen Besprechungen und im Hauptausschuss statt. Allerdings würde ich mir wünschen, dass dies noch viel mehr auch auf der Ortsverein- / Kirchengemeindeebene gelingt. Oft hängt es von den persönlichen Grundüberzeugungen der Verantwortlichen vor Ort ab, ob eine Zusammenarbeit zwischen Kirchengemeinde und CVJM gewollt und tragfähig ist. So ist in der Ortenau eine jahrelange gute Zusammenarbeit auf das äusserste strapaziert worden. Ob die entstandenen Verletzungen wieder geheilt werden können, wird die nähere Zukunft zeigen.

Wolfgang Vorländer hat einmal ein einprägsames Bild für eine gute Zusammenarbeit skizziert. Sinngemäß sagte er: Keiner lässt sich vor den Karren des anderen spannen, weder Pfarrer noch CVJM. Für unsere Arbeit vor Ort könnte folgendes Bild gelten: Zwei Pferde ziehen einen Wagen. Dieser Wagen ist nicht der Verein und nicht die Ortsgemeinde, sondern unser gemeinsamer missionarischer Auftrag, das Reich Gottes unter den Menschen auszubreiten. Dann braucht es keinen Futterneid. Es wird gemeinsam gezogen und wenn ein Pferd kränkt, zieht das gesunde Pferd das Kranke mit. In schwierigen Situationen vor Ort, braucht es Begleitung und Hilfe von außen. Hier möchte ich gerne die Zusage von Herrn Oberkirchenrat Professor Doktor

Schneider-Harpprecht in Anspruch nehmen, stets ein offenes Ohr für die Belange des CVJM zu haben.

Der CVJM Baden war auch letztes Jahr über seine Grenzen hinweg aktiv. Als Landesverband Baden sind wir einer von 13 Mitgliedsverbänden im Gesamtverband des CVJM Deutschland. Die gute Zusammenarbeit ist uns wichtig und kommt ganz besonders in der, über viele Jahre gewachsene, Partnerschaft zum CVJM-Landesverband Schlesische Oberlausitz e. V. zum Ausdruck. An verschiedenen Stellen wie im Vorstand des CVJM-GV und im Beirat des Missio-Centers in Berlin bringen Mitarbeiter des CVJM Baden ihre Zeit und Kompetenzen ein.

Der CVJM Baden unterstützt im Rahmen seiner internationalen Arbeit „CVJM weltweit“ weiterhin YMCA-Bewegungen in Afrika, Asien und Osteuropa. Über den „Arbeitskreis Weltweit“ pflegen wir besonders die Partnerschaften in Kenia, Zimbabwe und Bulgarien.

Nach dem Dank für das Gute und Anvertraute, möchte ich nun berichten, wie wir im letzten Jahr versucht haben dieses **mutig und innovativ einzusetzen**.

Auf Grund der Fülle kann ich im Folgenden nur kurz und unvollständig auf die verschiedenen Bereiche eingehen. Vieles könnt ihr in weiteren Berichten, an den Präsentationsständen und in den Nachmittagsforen ausführlicher erfahren.

Personalveränderungen

Bei doch etlichen Veränderungen möchte ich nur einige hervorheben: Mit Florian Böcher, Samuel Rentschler und Benjamin Seiler haben wir zwei Anstellungen in Ortsvereinen und eine im Regionalverband Markgräflerland mit unserm Vereinsservice unterstützt. Dabei helfen wir bei administrativen Aufgaben und, hauptsächlich durch Matthias Büchle, bei inhaltlicher Begleitung der Mitarbeiter. Neben Herrmann Kölbel, seine Altersteilzeit endete am 31.03.2012, hat uns mit Marie-Luise Horsch eine langjährige Mitarbeiterin im Lebenshaus verlassen. Für viele Menschen bleibt sie untrennbar mit dem Lebenshaus verbunden. Durch ihren Weggang wurde es notwendig, die Aufgaben neu zu verteilen: Heike Denker aus Rußheim hat ihre Aufgaben in der Lebenshaustruhe übernommen. Claudia Rühle kümmert sich verstärkt um den Empfang und die Buchungen. Durch die Schwangerschaft und Babypause mussten wir Ersatz für Kathy Peto in der Küche des Lebenshauses suchen. Franziska Lehmann und Magdalena Glaser haben dafür gesorgt, dass keine schmeckbare Lücke entstanden ist. Nach wie vor ist es eine Freude sich im Lebenshaus verköstigen zu lassen.

Jedes Jahr steht ein Wechsel des Jahresteam an. Aktuell leisten 12 junge

Menschen ihren Dienst in den verschiedenen Bereichen der Lebenshausarbeit. Sarah Mago, Mark Schröter und Simon Stephan werden als erstes FSJ-Team in die Geschichte des Marienhofs eingehen. Herzlichen Glückwunsch! Insgesamt versehen 37 junge Menschen im CVJM Baden ihren Freiwilligendienst, und wir dürfen die Inhalte gestalten! Übrigens, die Möglichkeit FSJler einzustellen gibt es auch für die Ortsvereine. Infos dazu gibt es bei Georg Rühle.

An dieser Stelle möchte ich erwähnen, dass am 13. August 2013, Dekan i.R. Gerhard Leser im Alter von 85 Jahren verstarb. Herr Leser war von 1966 bis 1974 der Vorsitzende unseres Landesverbandes. Er wurde in Haltingen beigesetzt.

Häuser

Mit dem **Marienhof** haben wir seit letztem Jahr im CVJM Baden nun drei Häuser, mit drei verschiedenen Profilen in drei verschiedenen Regionen. Zum Abschluss des ersten Bauabschnittes konnten wir Freunde und die Öffentlichkeit am 16. September 2012 zu einem Empfang einladen. Der Präses des CVJM Gesamtverbandes Karl-Heinz Stengel betonte dabei in seinem Grußwort, dass der Marienhof zu einem „Leuchtturmprojekt moderner Jugendarbeit geworden sei“. Viele Signale in die Region und in die Herzen der Menschen sind seit dem 01. Januar 2012 von dort ausgegangen.

Eine Innovation und mutige Entscheidung für das Haus in **Belchenhöfe**, war die Schaffung einer inhaltlichen Stelle und die damit verbundene Anstellung von Benjamin Seiler zum 01. September 2012. Die 35%ige Stelle wurde in Zusammenarbeit mit dem Regionalverband Markgräflerland möglich. An dieser Stelle möchte ich gerne Benjamin zu Wort kommen lassen.

Kurzinterview mit Benjamin Seiler

Nach dem wirtschaftlichen Aufwärtstrend der vergangenen vier Jahre, blieb das Ergebnis 2012 deutlich hinter unseren Planungen zurück. Trotz aller Anstrengungen der Hausleiter konnten die Übernachtungszahlen des Vorjahres nicht gehalten werden. Gleichzeitig stiegen die Ausgaben, geschuldet zum großen Teil durch die Krankheitsvertretung von Walter Vollmer, der mehrere Wochen ausfiel. Alle Beteiligten und Verantwortlichen des Hauses in Belchenhöfe stellen sich der Herausforderung, zum Ende dieses Jahres wieder ein deutlich besseres Ergebnis zu erzielen. Mit der Gründung eines Freundeskreises und der Durchführung von jährlichen Freundestagen möchten wir die Unterstützung des Hauses weiter ausbauen.

Die ersten Konfi-Castles im **Lebenshaus** wurden sehr gut angenommen. Um der großen Nachfrage gerecht zu werden, soll es im nächsten Jahr drei

hintereinander stattfindende Konfi-Castles geben. Mit SUMMIT, bestehend aus den Leiterschaftstagen und der Innovationswerksatt, ist es gelungen eine wegweisende Veranstaltung für die Mitarbeiter und Leitungsverantwortlichen im CVJM Baden zu etablieren. Nicht nur mit diesen beiden genannten Veranstaltungen stoßen wir immer mehr an die Kapazitätsgrenze des „Schlosses Unteröwisheim“. Dies verlangt nach einer guten Lösung, die wir Euch später vorstellen möchten.

Mit einem neuen, sehr gelungenen Hausprospekt möchten wir noch stärker Werbung in Gemeinden und Firmen für das Haus machen. Wir sehen darin weitere große missionarische Chancen.

Mit Kai Günter kann nun die Lebenshausarbeit wieder stärker vor Ort tätig sein. Ebenfalls dürfen wir für die Schenkung einer Wohnung in Berlin dankbar sein. Diese konnten wir nach etlichen Renovierungsarbeiten an einen jungen Menschen vermieten.

JUMP

Ein Jahr. Im Team. Für Gott. Seit gut sechs Monaten läuft das sportmissionarische Projekt JUMP. In Kooperation mit „Sportler ruft Sportler“ leben 10 junge Menschen mit dem Teamleiter Timo Ott in einer wunderschönen großen Wohnung in der Südstadt von Karlsruhe. Wenn es Euch interessiert, welche Herausforderungen in der Anfangszeit zu bewältigen waren, dann nehmt Kontakt mit den Leuten am Präsentationstisch auf. Besser als diese kann es niemand erklären. Dann könnt ihr sogar gleich über einen möglichen Einsatz des Teams in Euren Ortsvereinen reden. Die Jumper würden sich freuen!

Veranstaltungen

Auch das vergangene Jahr war wieder gefüllt mit vielen Veranstaltungen und Freizeiten. Ich meine, es war für alle Altersbereiche und verschieden Interessen das entsprechende Angebot dabei. Rückmeldungen bestätigen eine hohe Qualität und intensive inhaltliche Prägung.

Welche landesweiten Veranstaltungen weiterhin angeboten werden können, wird von den Möglichkeiten der Mitarbeiter und der Resonanz der Teilnehmer beeinflusst werden.

Ich komme zum Schluss:

In dieser kurzen Zeit ist es unmöglich alles zu schildern, was letztes Jahr im CVJM Landesverband geschah. Über den Marienhof und die Stiftung „Dem Leben Raum geben“ werden nachher noch Matthias Zeller und Matthias Büchle ausführlich berichten. In den „Streiflichter“ und „CVJM Baden aktuell“ versuchen wir zeitnah über die aktuellen Entwicklungen des Landesverbandes zu informieren. Zudem wird bald unsere Homepage mit einem Relaunch an den Start gehen. Dann wird das Surfen auf unserer Webseite noch attraktiver.

Lasst mich noch kurz einen Ausblick in die Zukunft machen. Ihr könnt Euch erinnern, ich habe zu Beginn von Innovation gesprochen.

Innovation heißt wörtlich „Neuerung“ oder „Erneuerung“.

Ich bin überzeugt, dass wir im CVJM Baden auch weiterhin eine hohe Innovationskraft brauchen, also die Fähigkeit uns immer wieder zu erneuern. Die Themen unserer Zeit - ich denke da zum Beispiel an die alternde Gesellschaft, die sich auch in unseren Gemeinden und CVJM widerspiegelt, die Konzentration der Menschen auf die Städte und die damit verbundene Landflucht, werden uns herausfordern. Ich freue mich schon jetzt auf das Referat von Matthias Büchle, in dem er nachher auf das Thema „Erneuerung“ eingehen wird.

Drei Punkte erscheinen mir wichtig um innovationsfähig zu bleiben:

- Eine weiterhin kontinuierliche Kompetenzerweiterung
- Guter Umgang mit den vorhandene Ressourcen, vor allem auch der Mitarbeiter, sowohl ehren- wie auch hauptamtlich
- Das Erkennen von Bedürfnissen der Menschen, ohne dabei beliebig zu werden.

Das Hören auf unsern Herrn Jesus Christus ist jedoch die entscheidende Fähigkeit und Grundeinstellung. Ich wünsche mir, dass unser **CVJM auch in Zukunft ein geistliches Gefäß** ist. Eine Plattform wo der Heilige Geist wirkt. Ein Gefäß für die Anwesenheit Gottes. Wenn wir weiterhin unter der Autorität Gottes, seinem Schutz und seiner Wegweisung stehen, dann brauchen wir keine Bange vor einem Ringen um das Richtige für die Zukunft zu haben.

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit.

Murg, den 16.03.2013